

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt in Pisa

Name: Theresa Moll
Studienfach: Rechtswissenschaften
Heimathochschule: Universität des Saarlandes
Gasthochschule: **Università degli Studi di Pisa**

1. Vorbereitung

Meine Vorbereitung für das Auslandsjahr in Pisa liefen anfangs etwas holprig. Als die Zusage der Universität Pisa kam, musste ich zu meiner Verwunderung feststellen, dass ich nicht für den Studiengang Rechtswissenschaften angenommen wurde, sondern für einen anderen. Das ließ sich aber leicht klären und ich wurde auch für Jura angenommen. Das anfängliche Problem, es gäbe ursprünglich nur einen Platz in Italien, hatte sich auch erledigt, da es für die Universität kein Problem gewesen ist, auch zwei Studentinnen anzunehmen.

Das LA ist an an Frau Baumgärtner zu senden, welche es unterschreibt und danach an die Gastuniversität zu senden ist. Die Ankunftsbestätigung benötigt die Unterschrift des zuständigen Fachkoordinators, welcher für Jura in Pisa Prof. Grecco ist. Erst danach wird das Geld der Förderung ausgezahlt. Die Leiterin des Erasmus-Büro's in Pisa ist Dora Mancini. Sie ist sehr nett, spricht allerdings nur Italienisch und kein Englisch. Dennoch ist sie meist auch außerhalb ihrer Sprechzeiten anwesend und ist immer sehr hilfsbereit.

Als ich in Pisa ankam, musste ich mir einen Ausweis erstellen lassen. Man hat uns eine Immatrikulationsbescheinigung nach unserer Personalausnahme erstellt, welche weder einen Zeitraum, noch eine offizielle Unterschrift enthielt. Auch wird ein 'Codice Fiscale' benötigt, da ohne diese Steuernummer es nicht möglich ist, einen Mietvertrag abzuschließen. Auch ist dieser Ausweis von Nöten, falls falls man in Krankenhaus muss, da man über diesen Code identifiziert wird. Das Büro war damals etwas außerhalb der Stadt in dem Einkaufszentrum in der Via Carlo Matteucci, neben dem Media World. Es wird die Kopie des Ausweises benötigt und gute Nerven, da mit langen Wartezeiten gerechnet werden muss.

2. Unterkunft

Gewohnt habe ich die Zeit über in Pisa in einer Vierer-WG. Anfangs mit zwei Italienern und meiner Freundin Daniela, mit welcher ich zusammen in Saarbrücken, als auch in Pisa studiert habe. Mit beiden Italienern haben wir viel zusammen gekocht und das Zusammenleben war sehr schön, da ich so meine Sprachpraxis aufbessern konnte.

Die Miete betrug 310 €. Mein Zimmer war sehr groß und möbliert. Auch hatten Daniela und ich ein eigenes Bad für uns. Die Nebenkosten allerdings kamen in unregelmäßigen Zeitabständen und waren trotz der Teilung durch Vier meiner Meinung nach immer sehr hoch. Man bekam die Rechnung nach Hause geschickt und musste mit dieser zur Post gehen, um sie dort zu bezahlen.

Unser Haus befand sich etwas außerhalb von Pisa, aber in 20 Minuten war man zu Fuß in der Stadt. Auch gab es keine 10 Minuten entfernt einen Supermarkt.

Durch die Seite auf Facebook „Cerco casa o camera in affitto a Pisa“ haben wir unsere Wohnung gefunden. Dies war, von Deutschland aus und somit ohne vorherige Besichtigung, sowie des schlechten Rufes von Studenten der Organisation Erasmus nicht ganz so leicht, da viele Vermieter keine Erasmus-Studenten wollen.

Die Lebenshaltungskosten in Italien sind hoch. Milchprodukte sind extrem teuer und auch haben die Italiener bei den Einkäufen eine riesige Plastikverschwendung. Gemüse und Obst darf nur mit einem Plastikhandschuh angefasst werden und wird in Plastiktüten verpackt. Allerdings gibt es eine Vielzahl mehr an Produkten und Auswahl im Gegensatz zu Deutschland.

3. Studium an der Gasthochschule

Die Universität in Pisa ist keine Campus-Universität. Die einzelnen Säle sind über die gesamte Stadt verteilt. Da ich frei in meiner Fächerwahl gewesen bin, kam es öfters vor, dass ich zwischen den Vorlesungen in ein anderes Gebäude wechseln musste. In Italien wird verständlicherweise mehr Wert auch das römische Recht gelegt, als in Deutschland. Während in Saarbrücken nur eine zweistündige Vorlesung über das römische Recht angeboten wird, ist es in Italien verpflichtend, das römische Recht in den ersten drei Semester zu behandeln.

Im ersten Semester habe ich die Vorlesungen „Europarecht“ bei Prof. Marenai, „Röm. Recht“ bei Prof. Procci, „Fondamenti di diritto“ bei Prof. Petrucci und „Philosophie“ bei Prof. Grecco belegt. Alle Professoren waren im Umgang mit Erasmus-Studenten sehr verständnisvoll. Es wurde nicht verlangt, dass wir die vorgegebenen Lehrbücher studieren, sondern, dass es ausreichend wäre, die Vorlesungsnotizen zu lernen und vor allem bei der Vorlesung anwesend zu sein.

Die Prüfungen in Pisa sind alle mündlich. Eine Woche bevor die Prüfung angesetzt wird, ist die Anmeldung über „Alice“ möglich. Am Tag der Prüfung kommen alle angemeldeten Studenten und warten, bis der Professor denjenigen aufruft und an die Reihe nimmt. Meistens dauern die einzelnen Prüfungen zwischen 15-30 Minuten, was immer von der Anzahl der zu prüfenden Studenten abhängt. Außerdem werden für jede Prüfung mehrere „Appelle“ angeboten, somit ist der Student frei zu wählen, wann er welche Prüfung machen möchte.

Bei meiner ersten Prüfung in Europarecht wurde ich von Prof. Marenai geprüft. Der Professor ist selbst für einen Erasmus-Aufenthalt in Spanien gewesen und war sehr freundlich, auch bezüglich meiner mangelnden Sprachkompetenz. Da allerdings die Prüfung aufgrund des ersten Appells sehr besucht war, saßen wir von 9 Uhr bis 19 Uhr in diesem Saal. Die zweite Prüfung in Philosophie bei Prof. Grecco und Prof. Belloni war zweigeteilt, da beide Professoren geprüft haben. Professor Grecco ist gegenüber Erasmus-Studenten sehr offen und hilfsbereit, da er der Fachkoordinator ist. Schon bei der Begrüßungsveranstaltung war er sehr interessiert und hat sich viel mit den ausländischen Studenten unterhalten.

Professor Petrucci wirkt in seiner Vorlesung sehr streng und bestimmend. Er verlangt viel von den

Studenten, ist aber auch fair und hat Verständnis dafür, dass man nicht alles versteht. Er wusste, dass ich die Prüfung nicht bestehen musste, sondern nur verpflichtet bin, daran teilzunehmen, weshalb er sehr umsichtig gewesen ist.

Professor Procchi kann sowohl deutsch, als auch Französisch, wodurch es für mich möglich gewesen ist, die Prüfung teilweise auf Deutsch durchzuführen. Im zweiten Semester habe ich die Vorlesungen „Immigrationsrecht“, „Haftungsrecht“ und „röm. Zivilrecht“ besucht. In Haftungsrecht konnte man die Prüfung durch einen Vortrag ersetzen. Insgesamt ist den Professoren aber vor allem wichtig, dass man als Erasmus-Student in den Vorlesungen anwesend gewesen ist und sich sowohl sprachlich, als auch fachlich Mühe gibt.

In Pisa gibt es verschiedene Mensen, welche über die Stadt verteilt sind. Das Menü ist ein bisschen wie ein italienisches Menü in einem Restaurant aufgebaut. Es gibt einen Primo, Secondo und Beilagen, sowie frisches Obst oder Joghurt als Nachtisch. Je nach der Wahl und Menge ist der Preis auch höher gewesen. Eine Bibliothek, wie man das DEJ in Saarbrücken gewöhnt ist, gibt es allerdings nicht, da die dortige Bibliothek aufgrund der Gefahr des Gebäudeeinsturzes aufgeteilt und verlagert worden ist. Somit ist an verschiedenen Standorten in Pisa immer ein Teil der Bibliothek vorhanden. Die Bücher sind sehr spärlich, da es kaum aktuelle Literatur gibt und auch keine wirklichen Arbeitsmöglichkeiten innerhalb der Bibliothek. Es ist auch für Erasmus-Studenten möglich, Bücher auszuleihen.

4. Alltag und Freizeit

Pisa ist zwar klein, aber sehr schön. Es ist sehr einfach Kontakte zu finden, da montags in der Bar Bazeel immer ein Sprach-Tandem ist, welches von der Gruppe ESN organisiert wird, die auch in Facebook zu finden ist. Desweiteren gibt es von der Organisation 'Agee` dienstags ein Tandem in der Bar Galileo, welcher auch gut besucht wird.

Pisa liegt sehr zentral, da es zum Meer etwa 15 km sind und ein Bus, welcher nach Tirrenia fährt, ist der Strand in unmittelbarer Nähe. Die Karten sollte man allerdings vor Beginn in einem Tabakladen am Bahnhof kaufen, da einmal nicht jeder Tabakladen diese „Auswärts-Tickets“ hat und außerdem kaum ein Busfahrer Tickets verkauft und wenn auch nur dann, falls man es passend hat. Eine Fahrt kostet etwa zwei Euro. Auch ist von Pisa gut Florenz zu erreichen oder andere hübsche Städte wie La Spezia oder Viareggio. Durch die Fluggesellschaft Ryanair ist es möglich billig quer durch Italien zu fliegen.

Pisa an sich ist eine sehr historische Stadt. Es gibt, was leider viele Touristen übersehen, weitaus mehr, als nur den schiefen Turm und den Dom, welche am Piazza del Duomo zu sehen sind. Der Borgo Stretto, die Piazza Garibaldi und Piazza die Cavalieri sind beide sehr hübsch. Das richtige Pisa, wie ich es erlebt habe, ist erst ab 17 Uhr in den Straßen des Borgo Stretto und hin zum Bahnhof zu erleben. Sie sind voll und laut, die Italiener trinken Wein, essen Eis und genießen den Abend. Auch Am Piazza Emanuele II ist immer etwas los, manchmal findet ein Street-Food-Festival statt oder ein Händlermarkt.

5. Fazit

Mein Fazit über das Jahr in Pisa ist eindeutig positiv. Die Italiener sind hilfsbereit und versuchen alles zum Besten zu machen. Egal, welches Problem besteht, sie versuchen es zu lösen.

Versäumte Fristen sind im Gegensatz zu Deutschland kein Problem. Zwar gibt es auch negative Aspekte, wie beispielsweise, dass in Pisa am meisten Fahrräder geklaut werden und auch viele Einbrüche geschehen, aber das kann ebenso gut auch in Deutschland passieren.

Man sollte sich auf die Kultur und die Lebensweise einlassen und nicht versuchen die Angewohnheiten und die Lebensart zu verbessern. Die Italiener haben ihre eigene Kultur und Gesellschaft, die wir Deutschen vielleicht nicht sofort nachvollziehen können. In Deutschland heißt es beispielsweise zur Pizza oder Pasta gibt es Wein, in Italien hingegen wird das vermieden. Zur Pizza gibt es Bier und auch zur Pasta nur Rotwein, wenn Fleisch dabei ist. Ansonsten trinkt man den Wein nur zum Aperitif mit Nüssen und Oliven. Obwohl Deutschland und Italien nicht weit entfernt sind, sind die Lebensarten doch sehr unterschiedlich. Allerdings ist es eine wunderschöne Erfahrung, falls man sich auf das Leben dort einlässt und die deutsche Pünktlichkeit, sowie den Sinn für Struktur und Ordnung für eine Weile vergisst.